

geht die schwarze Färbung des Kopfes bei *S. momus* auch auf den Hals über, was bei *S. semenowi* nicht der Fall ist. Die graue Färbung der Oberseite des Halses, des Rückens u. Bürzels hat leichten braunen Schimmer. Im allgemeinen ist sowohl die schwarze Färbung des Kopfes, wie auch die graue der Oberseite bleicher als bei *Sylvia momus*. Die Unterseite ist ganz wie bei *S. momus*. ♀ grauer als die von *S. momus*.

In den Maßen ist *S. semenowi* größer als *S. momus*. Dresser gibt in »Birds of Europe«, Bd. II, pag. 404, die Maße für ♂ *S. momus* wie folgt an: Kulmen 0,5, Flügel 2,15, Schwanz 2,2, Tarsus 0,75 (Insch.). Dieselben Maße wiederholt H. E. Dresser in seinem Werke »A Manual of Birds«, Bd. I, pag. 82.

Die Maße meiner *S. semenowi* sind folgende :

Nr.	Datum	Fundort	Schnabel		Flügel	Schwanz	Tarsus von vorne
			v. Mund- winkel	von der Stirn-Basis			
♀ 1	26. I. 1904	Charma am Karun	13,6 $\frac{m}{m}$	13 $\frac{m}{m}$	53,3 $\frac{m}{m}$	55 $\frac{m}{m}$	20 $\frac{m}{m}$
♂ 2	12. I. "	Nasrie am Karun	14,4 "	13 "	51,4 "	59,8 "	19 "
♂ 3	16. II. "	Tschinebe am Karun	14,2 "	13 "	60 "	59,3 "	18,2 "
♂ 4	12. II. "	Said-Abad am Karun	15 "	13,6 "	61 "	59 "	19 "
♂ 5	16. II. "	Tschinebe am Karun	16 "	14 "	60,8 "	58,6 "	19,5 "
♂ 6	9. II. "	Unterlauf des Karun	14 "	13 "	58 "	Spitze defekt 59,5 mm	19 "
♂ 7	31. III. "	Kale-i-Tol T. Bachtjara	15 "	defekt	58,2 "	Spitze defekt 56 mm	19,8 "

Flügelformel: 4 kaum / 3 kaum / 5/6/7/2

Die genauere Beschreibung dieser Art wird seinerzeit in der ornithologischen Bearbeitung des gesammelten Materiales erfolgen.

Ich benenne diesen Vogel nach Sr. Exzellenz Peter Petrovitch Semenow, Vizepräsident der kaiserlich-russischen geographischen Gesellschaft in St. Petersburg.

Pleskau, am 9. August 1904.

Einige neue Subspecies aus Persien und dem transkaspi- schen Gebiet.

Von N. Sarudny und Harald Baron Loudon.

I. *Melanocorypha calandra raddei* subsp. nov.

Nr. 1 ♂; 14. IV. 1904, Kachwerok (Terra Bachtjara, S.-W.-Persien)

- Nr. 2 ♂, 10. V. 1904, Chara-Mamed-Abad (Sandsch-Bulak);
 „ 3 ♂, 14. IV. 1904, Kaschwerok (Terra Bachtjara);
 „ 4 ♂, 24. XI. 1903, Gulnabad (Umgegend von Ispahan).

Unterscheidet sich von *Melan. calandra psammochroa* Hart. durch deutlichere Rostfarbe auf der Oberseite des Körpers, deutlichere Rostfarbe auf der Brust und auf den Bauchseiten. Allgemeine Färbung der Oberseite fast ohne jede graue Färbung, welche schon gut bei *Mel. cal. psammochroa* zu bemerken ist, geschweige denn von *Mel. calandra* typ., bei der die graue Färbung noch viel deutlicher hervortritt. Wenn man die Vögel im frischen Herbstgeflügel vergleicht, so zeigt sich, daß die Zentren der Federn auf der Oberseite weniger deutlich bei der neuen Form hervortreten als bei *Mel. cal. psammochroa*. Ränder der kleinen Federn auf der Oberseite, besonders die Flügeldecken sind noch gelblicher als bei *Mel. cal. psammochroa*.

Wir benennen diese Form nach dem hochverehrten Erforscher des Kaukasus, Gustav Radde.

M a ß e :

Nr.	Flügel	Schwanz	S c h n a b e l	
			vomMundwinkel	von der Stirn
1	129 m/m	70,6 m/m	21 m/m	20 m/m
2	137 „	74,5 „	21,6 „	20,5 „
3	128,2 „	70 „	21 „	20,4 „
4	131 „	77 „	20,9 „	19,5 „

Calandrella minor seistanica subsp. nov.

Übereinstimmend mit Hartert's Angaben (Vögel der palaearkt. Fauna, p. 220), muß man unter der Bezeichnung *Calandrella minor persica* mehrere Formen verstehen, welche unterschieden werden können.

Auf der letzten Reise Sarudny's durch Zentral- und S.W.-Persien wurde eine große Suite Lerchen gesammelt, welche als *Calandr. minor persica* Sharpe bestimmt werden müssen.

Die Untersuchung dieser Serie der kleinen Lerchen vom Typus *Calandrella minor*, welche zwischen dem Kaspischen Meere und dem Persischen Meerbusen gesammelt wurden (Reise Sarudny's 1903—1904) beweist, daß unter der Bezeichnung *Calandr. minor persica* Sharpe mindestens zwei Formen unterschieden werden müssen, welche sich scharf von einander unterscheiden.

Unter der Suite dieser Lerchen befinden sich Exemplare aus S. W.-Persien (Bassin des Karun-Flusses und des Seenderud),

welche vollständig dem Typus aus Niris (östlich von Schiras) gleichen und als *Calandrella minor persica* bestimmt werden müssen.

Im Vergleich zu diesen unterscheiden sich scharf die Exemplare aus Seistan (Sarudny's Reise 1896, 1898 und 1900—1901).

Dieselben haben kürzere und proportioniert dickere Schnäbel. Das Gefieder der Oberseite ist bedeutend bleicher. Auf den äußeren Steuerfedern ist mehr Weiß, woher oft nur ein ganz schmaler Streifen der dunklen Färbung übrigbleibt.

Wir benennen diese Form „*seistanica*“, weil sie in jener Gegend in enormen Mengen vorkommt.

Die Maße sind folgende: (aus Sarudny's Werken [russisch] I. »Exkursionen durch no.-Persien«, St. Petersburg 1900 und II. »Vögel Ost-Persiens«, St. Petersburg 1903).

Nummer	I	Schnabel	Flügel	Schwanz	Laufv. vorne
1	♂	14,6 m/m	97,5 m/m	63,8 m/m	22,2 m/m
2	„	14,4 „	96,4 „	64 „	21,6 „
3	„	14,1 „	100,7 „	64,4 „	21,5 „
4	„	14,4 „	97,6 „	65,4 „	22 „
5	„	14,3 „	95,4 „	61 „	21,3 „
6	„	14,2 „	98,8 „	64,4 „	defekt „
7	„	13,9 „	89,3 „	58,5 „	21,1 „
8	„	14,2 „	98,3 „	66 „	21,6 „
9	„	14,3 „	98,9 „	66 „	21,8 „
	II				
1	♂	14,2 „	96,4 „	62,6 „	21,6 „
2	„	14,6 „	95 „	63,4 „	21,1 „
3	„	14,7 „	96,4 „	62 „	21,4 „
4	♀	14 „	91,4 „	defekt „	20,3 „
5	♂	15,3 „	97 „	62,2 „	21 „
6	„	14,7 „	102 „	67,2 „	22,4 „
7	„	15,2 „	95 „	60 „	21 „
8	♀	14,4 „	94 „	59,4 „	20,3 „
9	♂	15,7 „	96 „	63,5 „	21,5 „
10	„	14,3 „	97 „	49,8 „	20,7 „
11	„	14,6 „	97 „	61,3 „	19,5 „
12	„	15,5 „	95 „	60 „	21,5 „
13	„	14,6 „	99 „	62,3 „	22,7 „
14	„	14,3 „	99 „	64,4 „	22 „
15	„	14,4 „	94,3 „	62 „	21,5 „
16	♀	15,3 „	94 „	62 „	21 „
17	„	14,3 „	91 „	57 „	21 „
18	♂	15,5 „	98,4 „	62 „	21 „

224 N. Sarudny u. H. Loudon: Einige neue Subspecies aus Persien etc.

Nummer	II	Schnabel	Flügel	Schwanz	Lauf v. vorne
19	♂	15,3 m/m	96,3 m/m	64 m/m	21,4 m/m
20	„	14 „	95 „	62 „	21,7 „
21	„	14,3 „	95 „	61,5 „	21,3 „
22	♀	14,5 „	94 „	56 „	21 „
23	„	14,6 „	91,3 „	59 „	20,3 „
24	„	13,6 „	94,7 „	59,2 „	22,4 „
25	„	14,6 „	92 „	defekt „	21,5 „
26	♂	15,4 „	102 „	69 „	22,4 „
27	♀	13,2 „	102 „	69 „	22,5 „
28	♂	14,9 „	105 „	69,4 „	22,4 „

Calandrella minor minuta subsp. nov.

Der *Calandr. minor heinei* (Hom.) sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von dieser durch viel geringere Maße, die sogar viel geringer als die von *Cal. minor minor* (Cab.) sind. Der Schnabel ist meistens noch kleiner als bei *Cal. minor heinei*, beinahe ebenso gering wie bei *Cal. minor leucophaea* (Sewertz.) oder kleiner.

Diese Form ist noch unsicher. Für Persien ist sie mir (Sarudny) nur als überwinternder Vogel bekannt.

Nr. 1, ♂, 26. XI. 1903, Ansiedelung Chamur (Ispahan);

„ 2, ♀, 22. XI. 1903, „ Sak-Si (Kreis Kopa);

„ 3, ♂, 22. XI. 1903;

„ 4, ♂, 16. XI. 1903, Chous-Chadschi-Abdullah (Umgeg. v. Enarek).

M a ß e :

Nr.	Flügel	Schwanz	Schnabel*)		Lauf v. vorne
			von dem Mundwinkel	von der Stirnbasis	
1	92,5 m/m	61 m/m	12,8 m/m	13 m/m	20,3 m/m
2	87,2 „	56,2 „	12,8 „	11,4 „	20 „
3	87,8 „	59,5 „	13,2 „	12,6 „	20,2 „
4	92 „	61 „	13 „	12,2 „	21 „

Ammomanes deserti orientalis subsp. nov.

Ammomanes deserti: Licht. Sarudny, »Ornitholog. Fauna des Transkasp. Geb.«, p. 294 (russ.);

Ammomanes deserti fraterculus: Tristram-»Sarudny«, »Vögel Ost-Persiens«, p. 194—201 (russ.).

*) Bei der Messung der Schnäbel wurden dieselben vom osteologischen Anfang der Stirn zur Spitze gemessen, also nicht vom Rande der Stirnbefiederung.

Bewohnt die niedrigen Gebirge des südwestlichen Buchara, ebenso die niedrigen Berge am Kuschklusse, sporadisch wird sie in der Nord-Ost-Ecke Persiens angetroffen.

Wie merkwürdig es auch erscheinen mag, so ist doch gerade diese Form sehr nahestehend der *Ammomanes deserti parvirostris** (Hartert).

In der Allgemeinfärbung der Befiederung ist diese Art etwas heller als *Amm. deserti parvirostris*, welche Hartert in der Färbung mit *Amm. deserti phoenicuroides* vergleicht.

Die Maße der Schnäbel dieser neuen Form unterscheiden sich kaum von denen der *Amm. deserti fraterculus*, bloß bei einigen Exemplaren ist der Schnabel etwas größer, d. h. größer als bei *Amm. deserti parvirostris*.

Cyanecula wolffi magna subsp. nov.?

Die höheren Regionen der bewaldeten Gebirge Luristans (S.W.-Persien) werden von einer Form *Cyanec. wolffi* bewohnt, welche schon am Ort der Erbeutung durch ihre enormen Maße auffiel. Vorläufig ist in unseren Händen bloß ein Exemplar (♂), zwei weitere befinden sich noch auf dem Transporte. Dieses eine Exemplar, dessen Maße unten angegeben sind, hat eine gleichmäßig blaue Kehle. Von den beiden übrigen ist bei einem die Kehle ebenso, beim anderen dagegen ist ein kleines weißes Fleckchen im blauen Felde bemerkbar (Typus *Cyanec. leucoccyanea* Ch. L. Brehm). Kein einziges der zahlreich in unseren Sammlungen befindlichen Exemplare von *Cyan. wolffi leucoccyanea* und *suecica* hat annähernd diese Größe.

♂, erbeutet 27. III. 1904, Bidesar in Arabistan (S.W.-Persien)

Schnabel		Flügel	Schwanz	Tarsus von vorne
von der Stirnbasis	vom Mundwinkel			
17,1 m/m	18,3 m/m	82 m/m	63,6 m/m	28,4 m/m

Caccabis chucar werae subsp. nov.

Bewohnt die höchsten Bergwälder des südlichen Luristan und nördlichen Arabistan. Unterscheidet sich scharf von *Caccabis*

*) Nach Hartert, »Die Vögel der palaearkt. Fauna«, pag. 223, ist diese Form in der Umgegend von Krasnowodsk und in der Turkmanensteppe gefunden worden.

chucar (Gray) aus dem russischen Turkestan, Kaukasus, Nord-Ost-Persien und Persisch-Beludschistan. Der Wuchs ist bedeutend stärker.

Allgemeinfärbung des Gefieders bedeutend bleicher. Oberseite des Kopfes und Halses sehr hell blaugrau. Sehr breite, fast weiße Streifen erstrecken sich (inkl.) von der Gegend der Supercillarstreifen bis zum vorderen Teile des Halses. Von der Hälfte des Rückens bleichbräunlich mit einem weißgrauen Ton. Der übrige Teil des Rückens, Bürzel und obere Schwanzdeckfedern sind grauer mit leichtem bräunlichen Schimmer. Brust bleich bläulichgrau, bedeutend bleicher als bei *Caccabis chucar*. Fast ohne jede Beimischung des weißbräunlichen Tones, welcher bei *Caccabis chucar* so gut zu erkennen ist. Die blauen Zentren der Schulterfedern sind stärker entwickelt als bei *Caccabis chucar*, sind aber bleicher. Die Rostfarbe des Bauches, der unteren Schwanzdecken und der befiederten Teile der Beine sind gleichfalls bedeutend fahler.

Es sei noch zum Schlusse bemerkt, daß unser Vogel in der Allgemeinfärbung noch bleicher ist als *Caccab. chuc. sinaica*, folglich also noch viel heller als *Caccab. chuc. margaritae* (Davydoff) („Arbeiten der Petersburger kaiserlichen Gesellschaft der Naturforscher“, Bd. XXIX, Heft 1.)

Wir benennen diese Art nach Sarudny's Frau, „Wera“.

Die genauere Beschreibung dieser Art wird in Sarudny's wissenschaftlicher Bearbeitung seines auf der letzten Reise zusammengebrachten Materiales erfolgen.

1, ♂, 12. IV. 1904, Bas-Gerun Paß.

2, ♂, 11. IV. 1904, Gam-Dal-Kal Paß.

3, ♂, 6. IV. 1904, Dech-i-Dis.

	Schnabel v. Mundwinkel	Flügel	Schwanz	l.aufv. vorne
1	30 m/m	170 m/m	106 m/m	51 m/m
2	30 „	172 „	102 „	50,5 „
3	28 „	172,5 „	101,5 „	49,8 „

Ammoperdix bonhami ter-meuleni subsp. nov.

Diese Form bewohnt die niedrigen, wüstenähnlichen Berge der heißen Ebenen der persischen Provinz Arabistan und unterscheidet sich in folgendem von den übrigen Repräsentanten dieser Art, welche das übrige Persien bewohnen:

Durch starke Entwicklung der röstlichen Färbung (auf dem Rücken mit Wein-Schimmer) auf der Oberseite des Halses, auf Rücken u. Bürzel, oberen Schwanzdeckfeder und oberen Flügeldecken.

Die graue Färbung auf den genannten Teilen fehlt fast vollständig wie bei *Ammop. hayi*; die graue Färbung des Oberkopfes mit sehr deutlichem Wein-Schimmer, was die Form in dieser Beziehung *Ammop. hayi* nähert.

Die hellen Fleckchen an den Halsseiten sind fast immer stark rostfarbig.

Wir benennen diese Form nach Herrn P. P. ter Meulen, Agent Consulaire d. Russie in Arabistan.

Dendrocopus minor morgani subsp. nov.

Diese Form des Zwergspechtes wurde von Sarudny in einem Exemplar (♂) im Tale des Flusses Schalil am 23. XII. 1903 erbeutet (Terra Bachtiaara in S.-W.-Persien). Augenscheinlich ist dieser Vogel vollständig gleich mit dem Exemplare (♂), das Mr. H. F. Witherby in Farsistan Sisakht am 30. III. erbeutete. H. F. Witherby führt ihn in „The Ibis“ als *Dendroc. minor* an, ohne denselben subspezifisch zu trennen.

Nichtsdestoweniger nehmen wir hier eine Trennung vor, da jetzt 2 Exemplare vorliegen, und benennen diese Form zu Ehren des berühmten Erforschers der alten Stadt Susa in Arabistan, Herrn de Morgan.

Diese Form läßt sich leicht, wie folgt, charakterisieren: Sie bildet gewißermaßen eine Zwischenform zwischen *Dendrocopus minor* und *danfordi*.

Ein schwarzer Streifen, von den Zügeln ausgehend, umgrenzt den Hinterrand der Ohrgegend, erstreckt sich aber nicht höher (bei *danfordi* wohl, bei *minor* fehlt er). Brust und Bauch sind kaum etwas dunkler als bei *D. minor*. Die Striche auf der Brust sind ebenso zahlreich wie bei *D. minor danfordi*. Flügel 93, Schwanz 64,5, Tarsus 15, Schnabel v. d. Stirn 19,2 mm.

Witherby gibt für den Schnabel seiner Exemplare 19 mm an. Die Schnäbel livländischer Exemplare sind kürzer.

Pleskau, am 7. August 1904.

Über palaearktische Formen.

Von Vikt. Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen.

VIII. *)

Columba palumbus maderensis subsp. nov.

Allgem. Charakter: Färbung durchgängig lebhafter, besonders auffällig ist der schwarze Endfleck auf der Unterseite der Steuerfeder.

*) Cfr. Orn. Jahrb. XV., 1904, Nr. 4, p. 121—124.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Sarudny Nikolai Alexejewitsch, Loudon Harald Baron

Artikel/Article: [Einige neue Subspecies aus Persien und dem Transkaspischen Gebiet. 221-227](#)